Norddeutsche Allg[illegible] Zeitung

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin [illegible] Wilhelm-Str[illegible] Fernsp[illegible] Redaktion: Amt VI. 3304.

Nr. 298. [49. Jahrgang.] Dienstag den 21.

Ernste Arbeit

auf wichtigen Gebieten der Gesetzgebung des Reiches und Preußens steht bevor. Daneben gilt es, die Bestrebungen und Strömungen innerhalb der Parteien fortgesetzt im Auge zu behalten. Nicht zuletzt hängt der Gang der innerpolitischen Geschäfte und namentlich die künftige Gestaltung unserer öffentlichen Verhältnisse von der inneren Entwicklung der großen Fraktionen und von deren Rückwirkung auf die Beziehungen zu anderen Parteigruppen ab.

Den weiten Kreisen, die über diese Vorgänge nicht vom einseitigen Parteistandpunkt aus, sondern unter dem Gesichtswinkel der Interessen der Allgemeinheit unterrichtet sein wollen, bietet sich in der

Norddeutschen Allgemeinen Zeitung

ein zuverlässiges, wohlunterrichtetes Organ dar.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung steht außerhalb jeder Partei, hält sich völlig unbeeinflußt von jedwedem Fraktionsgeiste und verfolgt keine anderen als nationale Interessen.

Besonders sei die Aufmerksamkeit auf unseren Parlamentsbericht gelenkt, der ein vollkommen objektives Bild von dem Verlauf der Verhandlungen gibt.

Auch dem Handelsteil wird unablässige Aufmerksamkeit gewidmet. Neben den täglichen Mitteilungen über alle wichtigeren Vorgänge auf dem Gebiete der Börse und des Handels werden wöchentliche Uebersichten veröffentlicht, die die leitenden Gesichtspunkte für die Beurteilung der wirtschaftlichen Gesamtlage zusammenfassen. Ueber die Börsenvorgänge im Auslande werden die Leser ebenfalls fortlaufend unterrichtet.

Der unterhaltende Teil des Blattes unterrichtet eingehend über die Vorgänge auf den Gebieten der Wissenschaft, Literatur, Kunst, Theater, Musik und Technik. Außerdem bietet er mannigfaltige Plaudereien über die ernsten und heiteren Erscheinungen des Lebens. Sorgfältig ausgesuchte Romane und Novellen deutscher und ausländischer Verfasser ergänzen den reichen Inhalt dieses Teiles des Blattes.

Die

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

4 Mark vierteljährlich

in einer großen einmaligen Ausgabe des Abends, die in der parlamentarischen Zeit durch eine Morgenausgabe mit den ausführlichen Parlamentsberichten ergänzt wird. Am Sonntag morgen wird regelmäßig eine Nummer ausgegeben.

Berlin, den 20. Dezember.

Rundschau im Auslande.

Die Dauersitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses

ist in der Nacht zum Sonntag nach 86stündiger Dauer geschlossen worden.

Ueber die letzten Stunden der Beratung wird noch gemeldet:

Wien, 19. Dezember, früh. In der Debatte über die Anträge, betreffend die Aenderung der Geschäftsordnung, erklärte Wielohlawek, die Christlichsozialen würden, wenn es jemand wagen sollte, den Deutschen ein Haar zu krümmen, stets geschlossen für die deutsche Nation eintreten. Die Minderheiten möchten sich ebenso wie die Christlichsozialen produktiver Arbeit zuwenden.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, gemäß dem von den großen Parteien vereinbarten Antrag Kramarz in allen Lesungen an. Der Zusatzantrag Weidenhoffer, betreffend die Festlegung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache des Hauses, wurde in namentlicher Abstimmung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Deutschfreiheitlichen und der Christlichsozialen abgelehnt und die Sitzung gegen 1 Uhr Nachts unter lebhaftem Beifall geschlossen.

Verlegung der Stockholmer Flottenstation.

Stockholm, 18. Dezember. Die Verteidigungskommission hat der Regierung vorgeschlagen, die Stockholmer Flottenstation von ihrem jetzigen nach einem anderen Orte in der Nähe von Stockholm zu verlegen, und hat Karlsö als hierzu am besten geeignet empfohlen. Die Kosten einer Flottenstation bei Karlsö werden auf ungefähr 25 500 000 Kronen veranschlagt, die hauptsächlich durch Verkauf von zum Staatseigentum gehörigem Grund und Boden bei Stockholm gedeckt werden sollen.

Straßenkundgebungen in Paris.

Paris, 19. Dezember. Heute nachmittag wurde vor einem an der Place de l'Hotel de Ville gelegenen Warenhause, das trotz des Sonntags geöffnet war, eine Kundgebung veranstaltet, um die Schließung des Geschäftes zu erzwingen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ungefähr dreißig Verhaftungen vorgenommen wurden. Am Abend veranstalteten Handlungsgehülfen wegen Nichtanwendung des Gesetzes über die Sonntagsruhe an mehreren Stellen Kundgebungen, wobei in Materialwarengeschäften, die geöffnet waren, Verwüstungen angerichtet wurden. Als die Polizei einschritt, kam es zu Tätlichkeiten, wobei einige Polizeibeamte verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.

Lissabon, 18. Dezember. Das Kabinett hat seine Demission angeboten, die vom König angenommen wurde.

Zur Lage in Managua.

New York, 18. Dezember. Wie der Associated Preß aus Managua gemeldet wird, hat der dortige amerikanische Vizekonsul um Schutz gegen Zelayas Anhänger gebeten, da diese ein Schreckensregiment einführten und Verdächtige einsperrten und mißhandelten.

Aus Serbien.

Belgrad, 18. Dezember. Die Skupschtina nahm die Anleihevorlage mit 104 gegen 29 Stimmen in erster Lesung an.

* * *

Belgrad, 18. Dezember. Der Kriegsminister hat seine Demission zurückgezogen, nachdem ihm die Regierung die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von 6 500 000 Dinars in Aussicht gestellt hat.

Vertrauensvotum für den griechischen Finanzminister.

Athen, 19. Dezember. Nachdem der Finanzminister in der gestrigen Kammersitzung wegen des Widerstandes gegen die Vorlage über die Besteuerung des Alkohols die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde die Vorlage in erster Lesung angenommen.

Der japanische Budgetentwurf.

Tokio, 19. Dezember. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Der gestern bekanntgegebene auf gesunder Basis aufgestellte Budgetentwurf balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 534 Millionen Yen, das ist beiderseits fünfzehn Millionen mehr als im Vorjahre. Infolge der geplanten Steuerreform sind die Steuereinnahmen um 9 Millionen geringer. Die Zivilliste ist von 3 auf 4½ Millionen, die Beamten- und Militärgehälter sind um 30 pCt. gleich 9 Millionen und der Staatsschuldentilgungsfonds um weitere 7½ Millionen Yen erhöht. Die Heeresausgaben sind um 4 und die Ausgaben des Verkehrsministeriums um 1½ Millionen vermindert.

Kleinere politische Nachrichten.

Aus Petersburg, 18. d. M., wird berichtet: Der Minister des Aeußern **Iswolski** ist zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden unter Beibehaltung des Postens als Minister des Aeußern. — Das Konstantinopeler Blatt Ifham meldet, daß der türkische Gesandte am persischen Hofe in Konstantinopel eingetroffen ist, angeblich, um die Pforte über den Stand des **Balkanbundes** zu informieren.

Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im November d. Js. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 1,7 Mill. Mark = 4,75 v. H., im Güterverkehr 7,8 Mill. Mark = 7,26 v. H. mehr, insgesamt nach Abzug einer Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 9,3 Mill. Mark = 6,09 v. H. mehr betragen.

Im vierten Jahre einen Sonntag weniger und einen Werktag mehr als der des Vorjahres hatte.

Hof- und Personalnachrichten.

* Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist in vergangener Nacht aus Anlaß des Todes ihres Großvaters, des Großfürsten Michael von Rußland, von Potsdam nach Cannes abgereist. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz war bei der Abfahrt zugegen.

Heute früh 7¼ Uhr ist die Kronprinzessin in München eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weitergereist.

* Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist Sonnabend abend 8 Uhr 15 Min., von Eisenach kommend, auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen und gestern nachmittag 3 Uhr 55 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Altenburg abgereist.

* Prinz Julius Ernst zur Lippe ist hier eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen.

* Die Leiche König Leopolds von Belgien wurde Sonnabend abend vom Palmenpavillon des Schlosses Laeken nach dem Stadtschloß in Brüssel übergeführt. Fackeltragende Soldaten geleiteten den achtspännigen Leichenwagen. Prinz Albert und die hohen Staatswürdenträger folgten. Eine große Menschenmenge bildete entblößten Hauptes Spalier. Unter dem Donner der Kanonen erreichte der Zug um 9½ Uhr das Schloß. Unteroffiziere trugen den Sarg in einen schwarz ausgeschlagenen Saal im ersten Stock, wo die sterbliche Hülle des Königs bis zur Beisetzung verbleibt.

* Großfürst Boris von Rußland ist gestern vormittag 8 Uhr 20 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Koburg abgereist.

* Prinz Wilhelm von Schweden ist mit seiner Gemahlin Prinzessin Maria nebst Gefolge und Dienerschaft auf der Durchreise von Paris nach Schweden in Berlin eingetroffen und im Hotel Der Kaiserhof abgestiegen. Gestern abend um 7 Uhr 36 Min. hat der Prinz Berlin vom Stettiner Bahnhof verlassen.

* Aus Cannes trifft die schmerzliche Nachricht ein, daß dort am Sonnabend nachmittag 5½ Uhr Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Das Hinscheiden des Großfürsten, der als Sohn einer preußischen Prinzessin wie als Großvater der Kronprinzessin Cecilie unserem Kaiserhause nahe verwandt war, erweckt tiefe Trauer um das älteste Mitglied der russischen Herrscherfamilie.

Großfürst Michael Nikolajewitsch war am 13. Oktober 1832 a. St. in Petersburg geboren als jüngster Sohn des Kaisers Nikolaus I. von Rußland und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen. Der Großfürst wandte sich der Artilleriewaffe zu, erreichte bald den Rang eines Generalfeldzeugmeisters und übernahm 1863 die Statthalterschaft der Kaukasusländer, die er mit Erfolg geführt hat. Im Jahre 1877 wurde ihm bei Ausbruch des russisch-türkischen Krieges der Oberbefehl auf dem asiatischen Kriegsschauplatz übertragen, und nach Friedensschluß erfolgte seine Ernennung zum Generalfeldmarschall. 1881 aus dem aktiven Dienst geschieden, erhielt der Großfürst den Vorsitz des Reichsrats sowie in der Generaldirektion der Artillerie. Beide Aemter legte er wegen zunehmender Kränklichkeit 1905 nieder, wurde in Anerkennung langen verdienstvollen Wirkens von Kaiser Nikolaus, seinem Großneffen, zum Ehrenvorsitzenden des Reichsrats ernannt und lebte seitdem teils in Baden-Baden, teils im Süden. Großfürst Michael war in der preußischen Armee Chef des 1. Schlesischen Husarenregiments Nr. 4, stand à la suite des 1. Garde-Feldartillerieregiments und war Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Im Jahre 1857 schloß der Großfürst die Ehe mit der Prinzessin Cäcilie von Baden, als Großfürstin Olga Feodorowna genannt († 1891). Von den sechs Kindern aus dieser Verbindung ist die einzige Tochter, Großfürstin Anastasia, durch ihre Heirat im Jahre 1879 mit dem nachmaligen Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin die Mutter der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen.

[illegible] Geheimen Kommerzienrats [illegible]ger, statt. Das Komitee, dem 115 hervorragende Vertreter aller Zweige des deutschen Gewerbefleißes angehören, [illegible]te ausstellungsbereiten Gruppen sammeln und eine eigene internationalen Ansehens der deutschen Industrie würdige [illegible]sche Abteilung vorbereiten. Das Präsidium bilden die [illegible]standsmitglieder der Ständigen Ausstellungskommission [illegible]eimer Regierungsrat Busley und Geheimer Kommerzienrat [illegible]ens sowie der Kaiserlich deutsche Konsul in Turin v. Külmer. [illegible]eimer Regierungsrat Busley fungiert als Generalkommissar [illegible] Deutschen Abteilung.

Die Teilnehmer an der gestrigen Sitzung wurden von dem [illegible]ektor im Reichsamt des Innern Just mit folgender Rede [illegible]rüßt:

„Meine hochverehrten Herren!

Gestatten Sie mir, daß ich Sie im Auftrage meines Herrn [illegible]fs, des Herrn Staatssekretärs des Innern, der zu seinem Leidwesen durch Abwesenheit von Berlin behindert ist, Ihren Verhandlungen beizuwohnen, im Reichsamt des Innern begrüße. Der Staatssekretär bedauert um so lebhafter, heute nicht persönlich Ihrer Mitte weilen zu können, als er gern Gelegenheit genommen [illegible], der ersten gemeinsamen Aktion der Industrie und des Handels [illegible]utschlands zur Vorbereitung der Ausstellung Turin 1911 selbst [illegible] warmen Sympathieen auszusprechen. Der Herr Staatssekretär [illegible] Wert darauf, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, daß es [illegible]en trotz mancher auf der besonderen Lage unserer Wirtschaft [illegible]nden Schwierigkeiten dank der Werbekraft der heute [illegible] vereinigten glänzenden Namen, dank der Selbstlosigkeit und [illegible]raft der Männer, welche die Ausstellung vorbereiten, dank der [illegible]tigkeit und Gediegenheit der ausstellenden Industrie und dank [illegible] geschickten Hand, in welche Sie die örtliche Durchführung der [illegible]schen Abteilung zu legen gedenken, gelingen wird, eine Ausstellung zu stande zu bringen, die nicht nur der deutschen Industrie [illegible]ober Ehre und zu reichem Segen, sondern auch Ihnen selbst zu [illegible]bafter Genugtuung gereichen wird. Ich heiße Sie nochmals willkommen."

Die Ansprache, die der Präsident der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, Geheimer Kommerzienrat [illegible]ldberger, hielt, hat nachstehenden Wortlaut:

„Meine Herren! Italien feiert das fünfzigjährige Jubiläum der Einigung zum Königreich, wie bekannt ist, durch zwei große internationale festliche Veranstaltungen, von denen die eine als Kunstfest in Rom, die andere als Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin stattfinden wird. Für Rom hat das Deutsche Reich die Beschickung der Ausstellung zugesagt und organisiert die Deutsche Abteilung. Mit der Beteiligung der deutschen Industrie an der Ausstellung in Turin war die Ständige Ausstellungskommission schon im Jahre 1907 befaßt worden. Damals drängten sich außerdem die Fragen in den Vordergrund, die eine Beschickung der Weltausstellung in Brüssel 1910, der Zentenar-Weltausstellung Buenos Aires 1910 und der Japanischen Ausstellung Tokio 1912 betrafen. Zur Erörterung der gesamten Materie beriefen wir eine Konferenz hervorragender Vertreter des heimischen Gewerbefleißes nach Düsseldorf. Aus der Debatte der Konferenz — eine Abstimmung war von vornherein nicht vorgesehen worden, ergab sich, daß der überwiegende Teil der Industrie ausstellungsmüde ist, insbesondere die Großindustrie, und daß man eventuell nur da auszustellen bereit wäre, wo sich die Möglichkeit bot, durch zwei große Interessen-Sphären oder vorhandene zu erweitern. Inzwischen sind von den hier Ausstellungen, die in Düsseldorf besprochen wurden, drei in gewissem Sinne verabschiedet worden: Die Japanische Ausstellung in Tokio wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. An die Stelle der Weltausstellung in Buenos Aires sind verschiedene internationale Spezialausstellungen unter offiziellem Patronat getreten; hier wird sich die deutsche Industrie in einer eigenen deutschen Abteilung an der Internationalen Eisenbahn- und Verkehrsmittelausstellung beteiligen, für die auf Anregung und unter Mitwirkung unserer Kommission ein besonderer deutscher Arbeitsausschuß gebildet worden ist. Von der Eröffnung der Weltausstellung Brüssel 1910 trennen uns noch wenige Monate. Die Deutsche Abteilung konnte ungeachtet der ursprünglichen Ausstellungsmüdigkeit, die sich zum Teil in eine Ausstellungsbereitwilligkeit wandelte, in großem Maßstabe vorbereitet werden. Dank der hervorragenden Arbeitsleistung des Reichskommissars und des Präsidenten des deutschen Komitees, das wir auf Einladung der Reichsregierung gebildet haben, wird — das darf man wohl heute schon aussprechen — Deutschland in Brüssel glänzend bestehen, wird deutsche Leistungsfähigkeit sich in hellem Lichte zeigen. Der Erledigung harrt noch Turin.

Ende des vergangenen Jahres hatten die Commissione Esecutiva der Ausstellungsleitung in Turin und der Botschafter Italiens in Berlin uns immer dringlicher den Wunsch nahegelegt, nunmehr eine angemessene Vertretung der deutschen Industrie in die Wege zu leiten. Wir mußten allerdings zunächst antworten, daß es nicht angezeigt erscheine, wollte man den heimischen Gewerbefleiß zur Beteiligung in einer Zeit aufrufen, in der er gerade damit beschäftigt sei, sich für Brüssel zu rüsten. Als wir aber bald darauf feststellen konnten, welch große Anstrengungen Belgien, Frankreich und vornehmlich England für Turin ins Werk setzten, kamen wir zu der Ueberzeugung, es wäre jedenfalls geboten, den ausstellungsbereiten deutschen Interessenten rechtzeitig dort Platz und Raum durch Optionen zu sichern.

Meine Herren! Deutschland ist zurzeit dasjenige Land, das Italien in erster Linie mit Erzeugnissen aller Art versorgt. Bei einem Gesamtimport Italiens in den Jahren 1906, 1907 und 1908 von 2,5, von 2,8 und von 2,9 Milliarden Lire entfallen nach der italienischen Statistik auf Deutschland 1906 398 Millionen, 1907 und 1908 aber 520 Millionen, d. i. ungefähr 20 pCt. der gesamten italienischen Einfuhr. Damit geht Deutschland nicht nur Frankreich, sondern neuerdings auch England, trotz dessen gewaltigen Verkaufes von Kohlen, voran. Die Ausfuhrwerte dieser beiden Länder betrugen, auf die gleichen Jahre gerechnet, für Frankreich 244, 255 und 278 Mill. Lire, für England 350, 323 und 337 Mill. Lire. Nach der deutschen Statistik hat sich der deutsche Import nach Italien in den letzten zehn Jahren annähernd verdreifacht.

In einem unlängst im Mailänder Sole, Italiens ersteem Finanz- und Handelsorgan, erschienenen und dann von der übrigen italienischen Presse übernommenen Aufsatz wird hervorgehoben, daß Deutschland trotzdem nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen könne und sich nicht gemächlich zurückziehen dürfe, um den anderen Nationen das Feld zu überlassen. Man dürfte andernfalls, so heißt es, die gleichen Enttäuschungen erleben wie der Kaufmann, der angesichts langjähriger und guter Verkäufe seine Kunden plötzlich vernachlässigte und ihnen seine Reisenden eine Zeitlang nicht mehr ins Haus schicken wollte. England und Frankreich würden den Anlaß der Turiner Ausstellung, die die mit Frankreichs Hilfe erreichte Einheit Italiens feiert, nicht vorübergehen lassen, ohne hervorragendes zu leisten und den italienischen Kunden zu zeigen. Indem dürfte, so sagt der Sole weiter, Deutschland Fernbleiben in Turin von der großen Masse des italienischen Volkes als kreuzunfreundliche Demonstration gedeutet werden, und als solche hat geschickter Ausspielung der italo-französischen Erinnerungen und der gegenwärtigen politischen Gruppierung ungewiß auch Anzweifel des deutschen Absatzes gebührend ausgenutzt werden.

Das hiergegen tritt noch ein anderes: die überschäumende Evolution, die sich in England auf dem Gebiete des Ausstellungswesens in den allerletzten Jahren vollzogen hat. An Stelle einer bis zur Ausstellungsabstinenz getriebenen Teilnahmelosigkeit verfolgt man jetzt dort [illegible] Länder in immer größerem Umfang an den letzten Ausstellungen beteiligt haben, und empfiehlt verbesserte Vorbereitungen, um eine wirksamere Vertretung Großbritannieens auf künftigen Ausstellungen zu sichern."

Die nächste Folge der Enquete war, daß dem englischen Board of Trade eine eigene Ausstellungsabteilung angegliedert wurde. Zugleich wurde unter der Mitwirkung dieses Ausstellungsamtes für Brüssel, Rom und Turin eine Royal Commission eingesetzt, der die hervorragendsten Männer des Landes, Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie, Repräsentanten der Künste und Wissenschaft, angehören, und deren Präsidium auf Königliche Ernennung der Prince of Wales übernommen hat. Die Engländer erinnern hierbei daran, daß der Gedanke der Weltausstellungen überhaupt für immer verknüpft ist mit dem Namen des Prinz-Gemahls Albert, der sich um die erste große Weltausstellung in London 1851 unvergängliche Verdienste erworben hat. Und der Prince of Wales, des Prinz-Gemahls Albert Enkel, hat sich in wiederholten Programmreden auf das nachdrücklichste für die Notwendigkeit einer würdigen und imposanten Beteiligung Großbritanniens an den drei Ausstellungen öffentlich ausgesprochen. Insbesondere aber ist die Royal Commission mit großem Eifer für Turin an der Arbeit. Immer wieder findet sie, daß England gerade diesen Anlaß nicht unbenutzt vorübergehen lassen darf, will es seine Exportstellung auf den Weltmärkten aufrechterhalten. Der Vizepräsident der Kommission hat erklärt: Während der letzten Jahre habe man im Auslande einen unvorteilhaften Eindruck von dem industriellen Standing Großbritanniens erhalten, und dieser Eindruck sei häufig genug begründet gewesen durch die unzulängliche Darstellung der englischen Fabrikate auf den letzten internationalen Ausstellungen. Bei solchen Gelegenheiten hätten die fremden Beurteiler verkleinernd darauf hingewiesen, daß England Rücksichte mache. Die Annahme wäre falsch. Englands Aufgabe sei es, dies durch die Tat zu beweisen.

Ich erwähne dies alles nicht etwa, um für die Beschickung von Weltausstellungen Propaganda zu machen, sondern lediglich um zu zeigen, daß wir, wie auf allen anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, auch auf dem Gebiet der Ausstellungen im Weltwettbewerb nach bleiben müssen. Ausstellungsbereite, die die Meinung und Hoffnung haben, durch die Beschickung geschäftlichen Nutzen zu erzielen, ihre Erzeugnisse bekannt zu machen oder ihre kommerziellen Beziehungen auszuweiten, sind auch in Deutschland zur Genüge vorhanden. Was die Ständige Ausstellungskommission neben der mit Ausstellungsgebiet zu bekämpfen und vor der Mitwirkung an unsolchen und unwirtschaftlichen Veranstaltungen im In- und Auslande zurückzuhalten und zu warnen, zugleich mit Nachdruck verfolgt, ist aber: die deutsche Beteiligung überall da, wo sie angezeigt erscheint und von den Interessenten gewünscht wird, in zweckmäßiger und zugleich wirksam zu vertreten, daß dem Auslande ein Deutschlands Entwicklung würdiges und entsprechendes Bild geboten wird. Hierdurch wird zugleich verhütet, daß von den ausländischen Ausstellungsleitungen die in der Vereinzelung auftretenden deutschen Aussteller leichthin als „deutsche Abteilung" und somit als vollwertige und geschlossene Vertretung des deutschen Gewerbefleißes angesehen und ausgegeben werden. Das unzureichende und irreführende Bild hat zu oft in der Vergangenheit Deutschlands Können diskreditiert.

Meine Herren! Ich habe vorhin schon hervorgehoben, daß wir es für erforderlich hielten, den ausstellungsbereiten deutschen Interessenten Platz und Raum in Turin durch Optionen zu sichern. Ein dahingehendes Präliminarabkommen ist auf Grund eines Plenarbeschlusses unserer Kommission, und zwar Anfang März dieses Jahres, mit der Commissione Esecutiva in Turin getätigt worden. Die Optionen sind jetzt von uns ausgeübt worden und sichern uns die Möglichkeit einer zunächst räumlich immerhin angemessenen Beteiligung: es sind ungefähr 15 600 Quadratmeter übernommen, ein allerdings beschedenes Quantum gegenüber den Flächen, die von den deutschen Abteilungen großer Weltausstellungen belegten Flächen, gegenüber den 33 000 Quadratmeter, die zuletzt für Brüssel beansprucht worden sind.

Bei diesem Anlaß möchte ich nur kurz streifen, daß die Klassifikation der Ausstellung 26 Gruppen verfiebt, die mit geringen Ausnahmen unserer Industrie weite Spielraum bieten. Ich nenne Meßinstrumente und wissenschaftliche Apparate, Photographie und ihre Anwendungen, Mechanik, Elektrizität, öffentliche Bauten, Eisenbahnen, Straßenbahnen und andere Verkehrsmittel, Luftschiffahrt, Sportindustrie, Ausschmückung und Einrichtung von Wohnhäusern, Musikinstrumente, landwirtschaftliche Maschinen, Nahrungsmittel, chemische und Montanindustrie, Webeindustrie, Konfektion und verwandte Gewerbe, Juwelen, Edelmetalle, Bijouterieen, Lederindustrie und Buchdruck.

Meine Herren! Bei der Behandlung der ganzen Angelegenheit sind wir in jedem einzelnen Punkt Hand in Hand mit der Reichsregierung gegangen, deren amtliche Vertretung in Turin und bei den wiederholten Verhandlungen beratend zur Seite gestanden und das mit der Commissione Esecutiva geschlossene Abkommen mit ratifiziert hat. Im Einvernehmen mit der Reichsregierung haben wir auch die Einladungen zur Bildung des deutschen Komitees hinausgesandt, das die ausstellungsbereiten Gruppen des heimischen Gewerbefleißes zu einem eine eigene internationalen Ansehens der deutschen Industrie würdige deutsche Abteilung bilden soll.

Dem deutschen Komitee und der deutschen Abteilung ist die amtliche Förderung fernerhin in weitestem Umfange gewährleistet. Die Reichsregierung wird unmittelbar nach Konstituierung unseres Komitees die Einladung der italienischen Regierung in Turin annehmen und dabei bekanntgeben, daß dem im Einvernehmen mit ihr gebildeten deutschen Komitee die Aufgabe obliegt, die Gesamtgeschäfte der deutschen Abteilung zu führen.

Im übrigen aber soll im Gegensatz zu dem offiziellen Charakter der deutschen Beteiligung an früheren Weltausstellungen, Gegenstand und Umfang, dem hierbei ursprünglich durch einen Reichskommissar allein, dann, erstmalig für Brüssel, durch einen Reichskommissar gemeinsam mit einem deutschen Komitee und dessen Präsidenten organisiert worden ist, diesmal die Industrie selbst die ausschließliche Durchführung in praktischem wie in repräsentativem Betracht übernehmen und hierfür verantwortlich sein.

Dies gilt im wesentlichen auch für die finanzielle Behandlung. Bei den Weltausstellungen Chicago, Paris, St. Louis hat das Reich erhebliche finanzielle Aufwendungen machen müssen, die zwischen 4 und 5 Mill. Mark geschwankt haben; für Brüssel ist die Anforderung auf 6 ansehnlich vierten Teil gesunken. Für Turin werden wir von den Erfahrungen unserer Reichsfinanzen zunächst mit einer äußerst knapp bemessenen Beihilfe bescheiden müssen und ziehen keinen Vergleich mit den erheblichen Geldmitteln, die namentlich England, Frankreich, Belgien und die Schweiz für die Organisierung ihrer nationalen Abteilungen zur Verfügung stellen. Wir werden getrost beginnen und in den gegebenen Grenzen das Bestmögliche zu erreichen suchen. An die Spitze des Komitees wollen wir Männer stellen, deren unbedingte Erprobtheit und Tüchtigkeit Gewähr dafür bieten, daß wir unserem Ziele nahekommen, auf daß sich der Gewerbefleiß, soweit er eben den Wunsch hat und willens ist, auszustellen, so betätige, wie es seiner tatsächlichen Leistungsfähigkeit entspricht und wie jede dem Auslande in ihrer vollen Bedeutung zu zeigen der in Turin bevorstehende Wettbewerb der übrigen großen Nationen doppelt geboten erscheinen läßt. Ein jedes einzelne Mitglied des deutschen Komitees soll diesmal werktätig in seinen Kreisen mitschaffen, damit das, was wir aus eigener Kraft aufbauen, Anerkennung finde und zur Geltung komme haben wir brüden, zum Nutzen und Segen für die deutsche Arbeit."